

....ODER "ICH SACH NOCH KARL, FAHR NICH BEI DEM NEBEL".

Pflutl und ich wollten als Saisonabschluß noch eine schöne Rallye fahren. Zur Auswahl hatte wir Bassano oder die 3-Städte Rallye. Wir entschieden uns für Italien. Am Mittwoch vor der Rallye kamen wir an. Unsere bescheidene Unterkunft für eine Nacht, war das Hotel Palladio. Für Mittwochabend hatten wir die Pizzeria da Mimmo eingeplant. Da wir dort vor verschlossenen Türen standen zog es uns in die Altstadt und vor einem Lokal hörten wir auch schon das Geschreie vom "Bauer Hansi" bis auf die Straße hinaus. Helmut Glasschröder, Beifahrer Preisinger und der restliche Service waren die Opfer. Wir setzten uns dazu und kurze Zeit später stießen auch die Teams Bußjäger/Dietl und Kipple/Schreck zu uns. Der Wein floß in rauen Mengen und das fest vorgenommene Nachtraining fiel dem Hauswein zum Opfer. Macht nichts dachten wir, bei Dunkelheit sehen Pflutl und ich sowieso nicht mehr so gut. Der Donnerstag gehörte dann ganz dem Training. Es regnete leicht und teilweise war in den Bergen schon leichter Nebel. Die Prüfungen waren wie im Vorjahr, nur teilweise etwas abgeändert. Freitag sollte die Papier- und Technische Abnahme stattfinden. Bei der Papierabnahme hatten wir dann auch schon das erste Problem. Pflutl hatte sein "Gesundheitszeugnis" vergessen, ebenso das Ehepaar Thull aus Stuttgart. Nach einem fast einstündigem Übersetzungsdrama gingen wir zur Technischen Abnahme über. Nach bestandener Prüfung wollten wir noch unsere Slicks markieren lassen, eine Bestimmung die ebenfalls neu in Italien war. Man bestätigte uns von offizieller Seite, daß dies nicht für uns gelte, da wir nicht um den "Kenwood-Pokal" fahren. Am Abend erfuhren wir, daß nicht markierte Slicks am Samstag nicht gefahren werden dürfen. Um 18.00 Uhr am Vorabend der Veranstaltung mußte sich Pflutl und das Ehepaar Thull im Hotel Palladio einfinden. Hier wollte man über eine Starterlaubnis beraten. Man entschloß sich, die 3 Teilnehmer zusammen mit dem Veranstalter Seniore Bizzoto über 2 Stunden lang durch 3 verschiedene Arztzimmer zu schleusen, in denen vom Urintest bis zum EKG alles gemacht wurde. Pflutl der an der Hotelbar vorher seinen Blutdruck abwechslungsweise mit Kaffee und Campari fertig gemacht hatte, erfüllte ebenfalls die Norm. Seniore Bizzoto brachte sehr viel Geduld und Zeit auf, denn am Abend vor einer Rallye hat ein Veranstalter vermutlich auch noch andere Jobs zu erledigen. Erdmann und Hans, waren als unser Service ebenfalls eingetroffen und nach einer kurzen Servicebesprechung gingen wir ins Bett. Samstag morgen, 170 Teams stehen bei starkem Regen am Start. Das Thema Slicks hat sich somit für uns zum Guten gewendet. Bußjäger und Kipple die beiden Führenden im Mitropa-Cup starteten als Nr.9 und 19 wir hatten 103 und Hans Bauer 143. Für die vorderen Zeiten waren Corradin, Geccelle, Battaglin und Pasquali angereist wobei letzterer aus dem 2 km entfernten Marostica stammt. Die Prüfungen waren durch den Regen sehr schmierig. Auf der ersten Wertungsprüfung Valstangna mit 13 Km Länge bergauf fahren Bußjäger/Dietl gleich mal eine 21. Zeit. Unser Kadett hat gefühlsmäßig gerademal 100 PS, doch noch weiß keiner warum. In der Dritten Wertungsprüfung Rubbio mit 10 km die schon sehr weit in den Bergen liegt ist der Nebel sehr dicht geworden, Regen und Sturm gaben den Rest dazu. Man faselte uns auf italienisch irgend etwas von Attentione ins Auto und startete uns. Der Nebel wurde immer dichter und wir sahen etwa nur 20 Meter weit. Nach circa vier km kurz vor der Ortschaft Rubbio sahen wir dann auch schon die Bescherung. Karl hatte sich sich im Nebel vor der Ortschaft verbremst und verließ die Strecke. Besonders bitter war es, daß von den noch knapp 140 nachkommenden Teilnehmern noch genau 4 Autos die selbe Stelle als Notausgang zu benutzen und jedesmal den Ford Sierra von Bußjäger/Dietl trafen. Die Wertungsprüfungen im Tal waren

zwar Nebelfrei, dafür flossen wahre Sturzbäche über die Straße, die teilweise nur Schrittgeschwindigkeit zuließen. Unser Kadett hatte immer noch keine Leistung, bis Hans 3 Prüfungen vor Schluß einfiel, es könnte das Kabel vom Klopfsensor sein. Das war es dann auch, und ab WP 11 hatten wir wieder den alten Kadett. Hans und Erdi waren in Pflutls BMW unterwegs und schafften fast jede Prüfung, die restlichen Servicepunkte fuhr Christina alleine an. Pasquali, Gecchele und Battaglin lieferten sich derweil ein spannendes Duell um den Gesamtsieg. Die letzte Wertungsprüfung war noch einmal Cavalletto, eine 15,5 km Prüfung in den Bergen. Wir starteten, mittlerweile war es Stockdunkel, mit allem an Licht was wir hatten, aber schon nach wenigen hundert Metern schaltete ich alles aus bis auf das Fahrlicht. Der Nebel in den Bergen war so dicht, daß wir nicht einmal das Ende der Motorhaube sahen. Die vielen schnellen Bergaufpassagen die wir im Training schon mit 150 gefahren sind schlichen wir mit 50 und wiederholtem Anecken am Fahrbahnrand nach oben. Nach 5 - 6 km hatten wir den ersten Peugeot eingeholt, und der klemmte sich sofort an unsere Fersen. Während der beiden Dreher die wir fabrizierten bis wir den zweiten Peugeot eingeholt hatten blieb er brav hinter uns und wartete immer bis wir wieder in Fahrtrichtung standen. Wir verloren auf dieser Prüfung etwa 5 Minuten. Die letzte "Wertungsprüfung" war dann die Fahrt zu der DK zwischen letzter Prüfung und Ziel, bei der sich haarsträubende Fahrsituationen ereigneten. Wir stempelten aber noch in der richtigen Minute. Wie im letzten Jahr regnete es vom Start bis ins Ziel, aber es hat uns trotzdem wieder gefallen. Unser Zieleessen nahmen wir wieder in der Pizzeria da Mimmo ein, bei der sich dann eine frisch verunfallte Gabi Kögl zu uns gesellte. Die Siegerehrung am darauffolgenden Sonntag fand in einer nahegelegenen Diskothek statt. Gesamtsieger wurden Pasquali/Tedeschini auf Ford Escort Cosorth mit sieben Sekunden Vorsprung vor Gecchele/Cracco. Die Gruppe N gewann als fünfter Gesamt Rocca/Forina auf einm Mazda 323 GTR. Neben vielen Herren im Dunkelblauen Anzug war es jedoch die Wahl der Miss Rallye Bassano die Robert Kühnel und uns am meisten beeindruckte.

Nachdem man mir auf der letzten ADAC-Modellautobörse den sportlichen Wert einer ERT-Veranstaltung erklären wollte, dem kann ich nur sagen der diesjährige Mitropa-Cup-Sieger war im Ziel knapp vier Minuten hinter Pflutl und mir.

reive